

Er scheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition
Johannisstraße 33.
Verantwortlicher Redacteur
Dr. Oskar von Neubach.
Sprechstunde d. Redaction
Samstag von 11-12 Uhr
Sonntag von 4-5 Uhr.

Annahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Interim an Wochentagen bis
5 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Festtagen früh bis 1/2 Uhr.
In den Städten für Inf.-Annahme:
Dr. Klein, Universitätsstr. 22,
Pauls Kirche, Katharinenstr. 18, p.
nur bis 1/3 Uhr.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

N^o 201.

Mittwoch den 19. Juli

1876.

Auflage 14,450.
Abonnementspreis viertel 4/2 Rtl.,
incl. Fringsen 5 Rtl.,
durch die Post bezogen 6 Rtl.
Jede einzelne Nummer 30 Pf.
Belegemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrablätter
ohne Postbefreiung 30 Rtl.
mit Postbefreiung 40 Rtl.
Jahresgebühr Postfrei 20 Pf.
Erhöhte Gebühren laut unserem
Preisverzeichnis. — Tabellarischer
Satz nach höherem Tarif.
Klammern unter dem Redaktions-
titel die Spalten 40 Pf.
Inserate sind stets an d. Expedition
zu senden. — Nachat wird nicht
gegeben. Zahlung pränumerando
oder durch Postwechsel.

Bekanntmachung.

Die für den Neubau der höheren Mädchenschule am Schletterplatz erforderlichen **Mauer-, Zimmer-, Steinmetz-, Sackel- und Drainagearbeiten** sollen in **Ausschreibung** vergeben werden. Diejenigen Herren Submittenten, welche diese Arbeiten zu übernehmen gesonnen sind, wollen die Bedingungen und Planquette, sowie den Entwurf des Accordvertrages bei den Herren Architekten **Börsberg und Sackel** hier, Elsterstraße Nr. 5, II. entnehmen. Die Offerten sind mit den erhaltenen Schriftstücken versiegelt und unterschrieben, sowie mit der Aufschrift „Mauer- oder Zimmer- u. Arbeiten für den Neubau der höheren Mädchenschule betr.“ versehen, bis zum 8. August d. J. Nachmittags 5 Uhr auf unseren **Büro** abzugeben. Die Auswahl unter den Submittenten, sowie jede andere Entscheidung behalten wir uns vor, jedoch bleiben die Herren Submittenten an ihre Offerten gebunden, so lange sie nicht derselben ausdrücklich entlassen worden sind.
Leipzig, am 17. Juli 1876.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Bannemann.

Leipzig als Gärtnerstadt.

Viele unserer Bewohner haben noch keinen ausreichenden Begriff davon, welchen bedeutenden Aufschwung und welche gewaltige Ausdehnung in und namentlich um Leipzig die Gartencultur und der Gartenbau im Allgemeinen seit den letzten Decennien gewonnen hat. Hatte nun in dieser Beziehung die vom vorigen Jahre her noch im besten Ansehen stehende große Gartenbau-Ausstellung im Pfaffenburger Hofe die Meinungen bedeutend gefestigt, so wird dies im jetzigen Jahre weiter der Fall sein, wenn die für die Tage vom 18. bis 27. August anderwärts abgehaltene Ausstellung des „Vereins von Gärtnern und Gartenfreunden Leipzigs“ (welche gleichfalls wieder im Pfaffenburger Hofe stattfindet) sich vor unseren Augen entrollen wird. Es erscheint wohl angezogen, schon jetzt sich mit dem von der Ausstellungs-Commission hierfür festgestellten Programm vertraut zu machen, in dem alle gärtnerischen sowie auf die Gärtnerei bezüglichen Artikel als: Topf- und Freilandpflanzen, Blumen, Baum- und Strauchpflanzen, Staudengewächse, Früchte, Gemüse, Ziergärten, gärtnerische Geräthe, Gartenwerkzeuge, Gartenmöbel, Gartenornamentik u. zur Ausstellung zulässig sind.

Außer einem Ehrenpreis für die bedeutendste Leistung im Gebiete des Gartenbaues (einem silbernen Vocal) hat nicht weniger denn 24 goldene, 104 silberne und 84 bronzene Medaillen, abgesehen von den den Preisrichtern ausserdem für prämiirungswürdige, im Programm nicht aufgeführte Ausstellungsgegenstände zur Verfügung gestellt und den überdies zu erwartenden Privatpreisen gestiftet worden und zwar für 79 Gruppen, deren Aufzählung freilich hier zu weit führen würde.

Die Ausstellungs-Commission ist gegenwärtig mit den umfassendsten Vorbereitungen für eine gelungene Durchführung des inhaltreichen Programms beschäftigt, und nach den bisher schon eingegangenen Anmeldungen hiesiger und auswärtiger Gärtner wird die Ausstellung sich zu einer in jeder Beziehung reichhaltigen gestalten, ja einen internationalen Charakter annehmen, da auch Holland auf derselben vertreten sein wird.

Vergleicht man das hiesige mit dem Programm der im September d. J. in Erfurt stattfindenden allgemeinen deutschen Ausstellung von Gewässern und landwirtschaftlichen Producten, und zieht man namentlich einen Vergleich über die zu lösenden Prämiirungen, so verdient die hiesige Ausstellung die größte Beachtung und Unterstützung, um so mehr, als hier auf die Blumen- und Pflanzenauswahl eine peinliche Sorgfalt verwendet wird. Die Bedeutung der Leipziger Gärtnereien und der der Umgegend erhellt schon daraus, daß die Orte Lindenau, Connewitz, Göblich, Reudnitz, Schönefeld u. bis zu dreißig Gärtnereien anzuweisen haben, in denen man sich fast überall mit der Züchtung von Spezialitäten beschäftigt. Aus allen Theilen Deutschlands treffen, wenn der Versand beginnt, hier die Käufer ein und, während man gewohnt ist, in Erfurt in Sommerblumen und Gemüsen den Bedarf zu decken, so pflegt man hier und in der Umgegend alle edleren Artikel für Zimmer-Cultur und Zimmertreiberei, Palmen, Azaleen, Camellien u. zu kaufen.

Neues Theater.

Leipzig, 17. Juli. Die heutige Wiederholung des „Kohengrin“ machte uns in der Titelrolle mit Hrn. Johannes Warten von der Mannheimer Bühne bekannt. Das Organ dieses jugendlichen Sängers ist ein kräftiger umfangreicher Tenor von ganz metallreicher Höhe, und kommt seiner Darstellung recht erregbares Temperament wie auch die Fähigkeit und das Streben nach feiner Schattirung vortrefflich zu Hülfe. Wie bei den meisten bisher vorgeführten neuen Sängern überwiegt auch diesmal natürliche Begabung sehr stark die Ausbildung, ja fast fürchte ich, als habe das Bestreben, sein überwiegend natürliches Organ heroisch zu färben, auf dasselbe

bereits schädigend gewirkt; jedenfalls ist vor Allem Wiedergewinnung festeren, weniger tremolirenden Tones, welcher in der Mittellage öfters zu breit oder klaglos raub, und ruhiger Beherrschung des Athems ins Auge zu fallen, ferner Beseitigung dialektartiger und salbarer Füllwörter und anderer Manieren, andererseits Streben nach idealer Repräsentation zur Deutung des meist verständigen Spiels. Uebrigens hätte seine Leistung, welche ganz feinsinnige Züge besonders im Anstufungs- und Abschiedsgefangen und wahrige Farben in der Erzählung bot, wohl mehr Aufmunterung von Seiten des Publicums verdient.

Es ergab sich auch heute als eine viel glücklichere Rolle von Hrn. Hasselbed. Den I. Act allerdings beeinträchtigte wiederum stark manierirte Wiederholung. Werthwüdig verschiedenes aber hiervon sang sie vom 2. Acte an mit viel freierem, weichem, vollem und wohlklangendem Tone, sodas besonders in den beiden Duetten ihre gefanglich wie mimisch poetische kräftige Darstellung sehr sympathisch gewinnenden Eindruck machen magte.

Hr. Pawel als **Hexenmeister** bot ein treffliches klangvolles Rohmaterial mit, forciert aber ebenfalls und hat noch stärker als der heilige Gralritter mit bedenklich befremdendem Dialekt und gatturaler Rauheit zu klingen. Aufmunternde Anerkennung verdienen seine trotzdem sehr deutliche Aussprache und zuverlässige Correctheit.

In der kürzlich bereits sehr vortheilhaft hervorgehobenen Leistung von Hrn. Paris bemerkte man dennoch ersichtliche Fortschritte. Ebenso war bei Hrn. Schelper Streben nach Befreiung des Tons ersichtlich. Hr. Sch. weiß seine Rolle klar, verständnisvoll und dramatisch hervorragend zu gestalten und namentlich einzelne besonders bedeutungsvolle Stellen ungemein packend, ausgeprägt und dämonisch hervortreten zu lassen.

Hr. Kex, wieder in seine königlichen Rechte eingeseht, wußte dieselben wirklich imposant geltend zu machen.

Auch heute ergab sich „Kohengrin“ als diejenige Vorstellung, in welcher sich der wohlthätig reformirende Einfluß der jetzigen Operndirection in Scenerie, schlagfertiger Action, Beseitigung von Kürzungen, Drehwerk, ausgezeichneter Theatermusik u. unfeindlich am Deutschen und Glücklichsten bemerkbar machte. — Zu bedauern waren nur einige ziemlich grobe Intonationenverfälschungen im Männer-Chor, wie sie übrigens bei einem so schwierigen Werke und so viel neuen Mitgliedern noch durchaus entschuldbar sind.
Dr. Herm. Popff.

Aus Stadt und Land.

* Leipzig, 18. Juli. Die neue „Deutsche Conservative Partei“ ist mit einem anderweitigen Verzeichniß ihrer Mitglieder an die Öffentlichkeit getreten. Die Annahme, daß bei dieser Parteigründung in der Hauptsache unzufriedene preussische Juxler, orthodoxe Gemüthliche, reactionäre Regierungsbeamte, Juxlirer u. dergleichen seien, hat sich aus dem gedachten Verzeichniß aufs Neue ergeben. Es ist in dem Verzeichniß nun auch eine Anzahl von Mitgliedern aus dem Königreich Sachsen angegeben. Wir lassen die betreffenden Namen nachstehend folgen: Rittergutsbesitzer Adler-Blösch, Albert-Freiberg, Bäumchen-Dresden, Barth-Dresden, Advocat Hed-Leipzig, Beyer-Dresden, Böhme-Dresden, Gerichtsamtmann von Bose-Leipzig, von Döfse-Dippoldiswalde, Advocat Deumer-Ramens, von Erdmannsdorff-Schönfeld, Pastor Krausstädt-Luppau, Dr. Frege-Abtnandorf, von Friesen in Röttha, Harrer Göllitz in Röttha, Gottschalk-Dresden, Heimke-Freiberg, Bürgermeister Reinich in Borna, von Hellsdorf in Böhlen, Harrer Hidmann in Dresden, Käufer-Dresden, Legationrath Dr. Keil-Leipzig, Harrer Rittan in Neustadt, Landmann-Leipzig, de Liagre-Leipzig, Professor Dr. Luthardt-Leipzig, von Rohlf-Ballwitz-Reichenau, von Oehlschlägel-Oberlangena, Pelt-Rahmsdorf, Perret-Dresden, Kofberg-Leipzig, Rille-Dresden, von Schönberg-Parthenstein, Senff-Freiberg, Steinmetz-

Dresden, Steyer-Dresden, Freyher von Streit-Redewitz, Ublmann-Sörlitz, Harrer Ungern-Riederlichtenau, Freyher von Ungern-Sternberg, Oberlehrer Bette-Freiberg, von Waidorf-Sollschütz, von Waidorf-Siedenthal, von Weiß-Obernitzsch, Dr. Winkler-Dresden, Regierungsrath Wittgenstein-Leipzig, von Wuthenau-Deutschpaulsdorf, Zeidler-Dresden, Ziemer-Freiberg.

— Wie wir aus dertigen Blättern ersehen, ist unser Mitbürger Dr. Gotthard Müller bei dem in Philadelphia eben stattgehabten, sehr zahlreich besuchten homöopathischen Congress nebst einem Gaste aus England und zwei Reiktoren der amerikanischen Kirche zum Ehrenpräsidenten ernannt worden.

— Die seit Jahren bestehende Gesellschaft **Thespis**, welche unbehindert von allen Zeitverhältnissen ihre Theatervorstellungen ununterbrochen in den Räumen des Gofenthal zum Aufführung brachte und dadurch Beachtung verdient, daß das gefamte darstellende Personal zwar nur aus Leuten der arbeitenden Classe zusammenge stellt ist, trotzdem aber in Singpiel, Lustspiel und Posse ganz Rauhastes leistet, hat nunmehr auch eine zeitgemäße Einrichtung getroffen, welche von den Besuchern dieses Theaters gewiß willkommen geheißen werden wird. Die tüchtige und umsichtige Direction der Thespis, die schon seit Jahren von einer und derselben Hand geführt wird, hat nämlich seit letzter Woche ihre übliche Mittwochsvorstellung auf ein Sommertheater übertragen, dessen Bühne im Garten des Gofenthal aufgestellt ist. Wir hatten der ersten Vorstellung am vergangenen Mittwoch einen gemüthlichen Abend zu danken. Dem stark besetzten Gartenconcert mit gewähltem Programm und guter Ausführung folgte wohl keine Gesangsposse: „Eine verlorene Urtasche“ und dieser, als zweiter Theil der Vorstellung, ein Entlass von lebenden Fibern aus dem jetzt zum modernen Kunstgenus sanctionirten „Geschundenen Kambritter.“ Alles wurde glatt, hübsch und mit trefflichen Humor abgepflegt. Gewiß werden diese Vorstellungen in dem schattigen, reich illuminierten Garten des Gofenthal an jedem Mittwoch bei gutem Wetter zahlreiches Publikum herbeiführen, und den nachfolgenden Ball dürfte der jüngere Theil derselben als willkommene Beigabe betrachtet.

□ **Reudnitz**, 18. Juli. Am Montag bezug der Allgemeine Waler, Vadrir- und Bergolder-Berein in den Räumen des Apollosaales sein diesjähriges Sommerfest. Das Sommerfest dieser Vereingung gewerblicher Künstler wird stets vom Vorstande der Krankenkasse arrangirt, was dem Reiter Strohbach aus Reudnitz, wie in früheren Jahren, so auch diesmal auf das Vortrefflichste gelang. Die Reumann'sche Capelle des Apollosaales führte Nachmittag ein Concert aus, während dessen die Rindervelt bei verschiedenen Prämien spielen sich vergnügte. Für das schöne Gesehlecht war eine Damenlotterie arrangirt, in der die Herren an einem Preistagel teil beteiligten. Abends fand gemeinschaftliche Tafel, hierauf Feuerwerk und zum Schluß ein Ball statt.

□ **Sellerhausen**, 18. Juli. In der Sonntagsnacht gegen 1/2 Uhr ging es in der Hauptstraße des Dries unweit des Ballbojes zur Schede höchst erregt zu. Vier Männer, die zuvor in einer Restauration an der Dresdener Chaussee mit einem fünften in Streit gerathen waren, verfolgten den denselben an der oben bezeichneten Stelle in unumschlicher Weise. Außer Faustschlägen wurde er auch mit Messerstichen verletzt, sodas Tag darauf noch eine Blutache den Kampfplatz bezeichnete. Infolge des Värmens eilte jedoch noch Hülfe herbei, wenn auch zu spät. Jene vier Angreifer ergriffen alsbald die Flucht, einer derselben sprang sogar über einen Gartenzaun, und so gelang es allen, unerkannt zu entkommen. Gleichwohl hat man die nöthigen Anhaltspunkte gewonnen, wodurch die Ermittlung der Aktenstücke mit ziemlicher Sicherheit gelingen dürfte. Die Veranlassung des Streites sollen übrigens jene vier rohen Gesellen dadurch gegeben haben, daß sie die Frau des Beschlagenen zuvor auf der Straße wörtlich und thätlich insultirt haben und darauf von dem Mann dieserhalb zur Rede gestellt worden sind. — Bei dieser Gelegenheit sei noch erwähnt, daß laut Gemeinderathsbeschlus und im Einverständnis mit der künigl. Amtshauptmannschaft die Polizeistunde für den Ort Sellerhausen auf Nachts 12 Uhr festgesetzt worden ist. Früher, als das Gerichtskamt noch die Oberaufsicht über die Gemeinden hatte, erstreckte sich für den gesammten Gerichtsbezirk die Polizeistunde nur bis 11 Uhr Abends.

— **ch. Dresden**, 17. Jul. Propheze recht's, Propheze links, „Anzeiger“ in der Mitte! dachte man heute unwillkürlich, als man den von genanntem Blatte in der noch immer nicht zur Ruhe kommenden Wanderversicherungstrage

gebracht, mit „Widerspruch“ überschriebenen Artikel las. Darin waren die Mittheilungen zweier Correspondenten des „Anzeiger“ gegenüber gestellt, deren erste Dasselbe besagte, was ich Ihnen vor einigen Tagen schrieb, und deren andere wissen wollte, daß in den Wanderversicherungsbüro die Dred an die Reservisten, welche deren Eintreffen während der Herbstmanöver wieder contremandiren sollten, bereits ausgefüllt würden und zur Absendung bereit zu halten seien. Dem gegenüber kann ich Ihnen, unter völliger Aufrechterhaltung aller meiner betrefenden Mittheilungen vom 15. d. M. aus Allerbestimmteste versichern, daß Dies nicht der Fall ist, wenigstens ist im künigl. k. Kriegsmintisterium davon ebensowenig Etwas bekannt, wie — zur Zeit! — von einer Einfürung der großen Herbstmanöver. In den nächsten Tagen schon hoffe ich in der Lage zu sein, in allgemeinen Umrissen den im Generalstab ausgearbeiteten Manöver-Dispositionsplan des XII. Armee-corps mittheilen zu können. Zugleich dürfte es, angesichts der heillosen Verwirrung, die in den Köpfen des Publicums über die beabsichtigte Einziehung der Reservisten während der Kaisermanöver vielfach herrscht — die Weisten deuten dies als ein bedeutendes Zeichen der ersten politischen Lage! — nicht überflüssig sein zu bemerken: Es wird keineswegs die ganze Reserve, sondern nur die erste Classe der Erfahrerreserve während der diesjährigen großen Herbstmanöver beim XII. und IV. Armee-corps eingesetzt und zwar nicht zur Theilnahme an den Manövern, sondern zum Garnison-Wachdienst. Die genannten beiden Corps rücken nämlich in voller Stärke in's Cantonement und lassen nicht, wie Dies ehedem der Fall war, die zur Leistung des Wachdienstes erforderliche Anzahl von Officieren, Unterofficieren und Mannschaften zurück. Vielmehr wird dieser Dienst in diesem Jahre zum ersten Male von der ersten Classe der Erfahrerreserve verrichtet werden, eine Einrichtung, die möglicherweise fortad jedes Jahr wiederholt wird, um die Armee-corps in voller Stärke zu den Manövern heranzuziehen zu können. — Während die Herren an Redactionstisch durch ihre Expectationen über die erste politische Lage, Kriegsausichten u., namentlich dem kleinen Mann und Gewerbetreibenden den Morgenlaffee oder das Abendseidel verfallen, hat ein Gewerbszweig Sachens e8 verstanden, die jetzt von Serben, Montenegroern und Türken gegenseitig bewerkstelligte Beförderung ins Paradies recht gut geschäftlich auszunutzen. Viele Apotheken und Droguenhandlungen des Königreichs Sachsen versenden nämlich seit Kurzem per Post eine bedeutende Menge Colli und umfangreiche Briefe, — deren Inhalt augenscheinlich aus Medicamenten oder Proben solcher besteht — namentlich nach Eettinje, aber auch nach andern Plätzen der insurgirten Theile der Balkanhalbinsel. Ob diese Sendungen erst Proben oder bereits Lieferungen repräsentiren, ist mir leider bis jetzt nicht bekannt geworden, und die Herren Apotheker verrathen ihre Geschäftsgeheimnisse bekauntlich selbst dem gewandtesten Spürer nicht.

Meteorologische Beobachtungen

auf der

Universitätssternwarte in Leipzig
vom 9. Juli bis 15. Juli 1876.

Tag u. Beobachtung	Barometer in Millimeter, reducirt auf 0° C.	Thermometer nach Celsius.	Relative Feuchtigk. in Percent.	Windrichtung und Stärke.	Beschaffenheit des Himmels.
9. 6 750.05	+19.7	82	SW	3 bewölkt	
9. 2 752.03	+23.7	87	W	4 bewölkt	
10 753.34	+18.4	78	SW	3 wolbig *)	
6 753.27	+16.6	82	SW	2 fast klar	
10. 2 751.82	+25.1	90	SW	2 bewölkt	
10 752.51	+19.9	72	SW	1 wolbig	
6 753.10	+15.9	79	NNE	2 trübe	
11. 2 754.39	+21.8	84	W	2 bewölkt *)	
10 756.68	+13.7	85	SW	2 trübe	
6 758.18	+13.4	87	WNW	3 fast trübe	
12. 2 759.29	+18.4	88	NNW	4 fast trübe	
10 760.08	+14.2	68	NW	2 bewölkt *)	
6 760.18	+12.5	78	W	2 bewölkt	
13. 2 758.40	+20.6	87	WSW	3 wolbig	
10 758.80	+18.9	78	NNW	4 fast trübe	
6 760.15	+14.2	86	NW	4 bewölkt	
14. 2 760.54	+22.1	83	N	4 fast klar	
10 761.20	+18.7	69	NNW	1 klar	
6 761.34	+16.7	82	NW	1 bewölkt	
15. 2 759.74	+24.5	89	NW	4 bewölkt	
10 759.24	+18.9	75	NW	1 wolbig	

*) Vormittags 1/12 Uhr etwas Regen. *) Nachts etwas Regen; Vormittags bis gegen 12 Uhr regner. *) Früh etwas Regen.